

## **Geschichtswoche 2013**

**Titel:** „Erbe und Tradition`. Geschichtsaneignung und erinnerungskulturelle Identitätsbildung in der DDR“

**Seminarleitung:** Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch/Frank Hager, M.A.

**Termine:** Teil 1: 8.10.2013, 11.15-12.45 Uhr  
Teil 2: 9.10.2013, 11.15-12.45 Uhr  
Teil 3: 10.10.2013, 11.15-12.45 Uhr

3x90 Min.

### **Inhalt:**

Die erinnerungskulturelle Selbstverortung der DDR verlief in den vierzig Jahren ihres Bestehens weder geradlinig noch eindimensional. Mehr noch als in der Bundesrepublik wurde der Umgang mit Geschichte als Politikum betrachtet und gehandhabt. Dies konnte zu überraschenden Wandlungen des Geschichtsbilds führen, wie etwa der Umdeutung Martin Luthers vom „Bauernverräter“ zu einem der „größten Söhne des deutschen Volkes“ oder der Überführung der preußischen Geschichte einschließlich Friedrichs II. und Bismarcks in den Traditionsbestand der DDR. Die Reklamierung „aller humanistischen und progressiven Kulturleistungen der Vergangenheit“ für die DDR als einer „sozialistischen Nation“ übte starken Einfluss auf Wissenschaft und Kultur aus und erzielte beträchtliche öffentliche Wirkung in beiden Teilen Deutschlands.

**Literaturtipp:** Horst Bartel, Walter Schmidt: Historisches Erbe und Traditionen. Bilanz, Probleme, Konsequenzen, In: Hans Meier /Walter Schmidt, Erbe und Tradition. Die Diskussion der Historiker, Köln 1989.